

- Klason, Pet., und Carlson, Tor.** Über die volumetrische Bestimmung von organischen Sulphydraten und Thiösäuren. (6 S.) 8°. Upsala 1906. Berlin, R. Friedländer & Sohn.  
M — .60
- Zur Kenntnis der Thioglykolsäure. (9 S.) 8°. Ebenda 1906. M — .60

## Bücherbesprechungen.

**Untersuchungen über Aminosäuren, Polypeptide und Proteine (1899—1906).** Von Emil Fischer. 770 S. Berlin, Verlag von Juhus Springer. 1906. Geb. M. 17.50

Der mysteriöse Schleier, der noch bis vor wenigen Jahren die Chemie des Eiweißes umhüllte, ist bekanntlich durch die klassischen Arbeiten Emil Fischers — desselben Forschers, dem wir die Aufklärung der Kohlehydrate und der Harnsäuregruppe zu verdanken haben — schon in recht umfassender Form gelichtet worden. In fruchtbringendster Weise hat er die schwierige Eiweißchemie, der ja eine so allgemeine Bedeutung zuzuerkennen ist — sagt man doch auch: die Ergründung des Eiweißes bedeute das Fundament der gesamten physiologischen Chemie —, in neue Bahnen geleitet. Einerseits hat er die Lösung des Problems durch Auffinden exakter Methoden zur Feststellung der bei der Hydrolyse von Eiweiß entstehenden Spaltprodukte und durch deren genaueren Untersuchungen in Angriff genommen, andererseits ist er im Begriff, durch die Synthese zu dem komplizierten Eiweißmolekül vorzustreben. Die Auffindung von bereits synthetisch dargestellten Verbindungen „Peptiden“ bei der Hydrolyse von Eiweißstoffen spricht in unzweideutigen Worten für sein erfolgreiches Vorgehen. Seine umfassenden und vielseitigen Arbeiten sind für jede weitere Eiweißforschung grundlegend und maßgebend. Jeder, der sich heute mit der Chemie des Eiweißes befaßt, wird es daher ohne Zweifel freudig begrüßen, wenn er die umfangreichen Untersuchungen, die Emil Fischer in Gemeinschaft mit seinen Mitarbeitern ausgeführt hat, und die verstreut in verschiedenen Zeitschriften während des Zeitraumes von fast sieben Jahren veröffentlicht worden sind, in einem Buche, wie es uns im vorliegenden überreicht ist, in übersichtlicher Weise zusammengestellt findet. Es bedarf wohl nicht erst hervorgehoben zu werden, wie eine solche Zusammenstellung von Nutzen ist, wie sie irgendwelche Orientierung auf dem vielseitigen Forschungsgebiete erleichtert.

Näher auf die betreffenden Untersuchungen einzugehen, erachte ich für überflüssig; diese klassischen Arbeiten, die uns der große Forscher in so überaus klarer, logischer Darstellung übergeben hat, sind zu bekannt, als daß sie hier noch eingehender Erörterung bedürften. Bereits wurden sie auch an dieser Stelle gelegentlich der Besprechung des Vortrages, durch den Fischer im Januar a. c. der deutschen chemischen Gesellschaft die Resultate seiner Untersuchungen über Aminosäuren, Polypeptide und Proteine in übersichtlicher Weise unterbreitet hat, eingehend bedacht. — Folgende kurze Übersicht möge zur allgemeinen Orientierung über vorliegendes Buch dienen. Die Anordnung des Stoffes ist, wie Verf.

im Vorwort sagt, soweit wie möglich systematisch und im übrigen chronologisch. — Als Einleitung dient der bereits erwähnte Vortrag. Der experimentelle Teil behandelt zunächst die Arbeiten über Spaltungen razemischer Aminosäuren in die optischaktiven Komponenten, dann Darstellungen von Aminosäuren und Beschreibung von Derivaten derselben. Hierauf folgen die Abhandlungen über Peptide (bis Synthese von Polypeptiden XIV) und die Arbeiten über das Verhalten derselben gegen Fermente (Magensaft, Pankreasaff). Endlich finden die Hydrolysen von Proteinstoffen Erwähnung, und zum Schluß sind die Resultate, die des Verf. langjähriger Mitarbeiter, Emil Abderhalden, zum Teil allein, zum Teil in Gemeinschaft mit älteren Medizinern, bei der Hydrolyse von Eiweißstoffen nach Fischers Methoden erhalten hat, in kurzer, übersichtlicher Form angeführt. — An der Hand eines Inhaltsverzeichnisses und eines ausführlichen Sachregisters ist ein leichtes Zurechtfinden und Nachschlagen ohne weiteres ermöglicht.

Daß vorliegende Untersuchungen, die des Verf. Größe in beredter Weise erkennen lassen, nicht nur direkt für die Eiweißchemie, sondern überhaupt von rein chemischem Standpunkte aus ganz allgemein betrachtet vielseitige Wichtigkeit haben, setze ich als bekannt voraus. K. Kautzsch.

**Die Norddeutsche Kaliindustrie.** Von Dr. H. Precht. 6. verm. Aufl. Herausgeg. von W. Ehrrhardt. 62 S., 2 Karten. Staßfurt, Verlag der Weickelschen Buchhandlung 1906.

Die kleine Precht'sche Schrift über die norddeutsche Kaliindustrie erschien zum ersten Male im Jahre 1882 als Aufsatz für die Festschrift der damaligen Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Seitdem hat sich bis heute der Ruf dieser Ausführungen als Vermittler eines allgemeinen Überblicks über die deutsche Kaliindustrie und ihre geschichtliche, bergbauliche und fabrikatorische Entwicklung immer wieder bewährt. Die soeben erschienene 6. Auflage ist der Führung eines neuen Herausgebers anvertraut worden und hat demgemäß einige Ergänzungen erfahren, die auch mit Rücksicht auf die Fortführung des Inhaltes bis in die neueste Zeit geboten erschienen. Begrüßen wir auch in diesem Sinne eine Modernisierung, und erkennen wir den neuen, frischen Zug, der die Schrift erfüllt, gern an, so vermögen wir uns andererseits nicht mit allen gegebenen Erörterungen einverstanden zu erklären, möchten auch für eine eventuelle 7. Auflage die Ausmerzung einiger kleiner Mängel und Ungenauigkeiten empfehlen. Die auf S. 13, Zeile 10—18, abgedruckten Beweise sind unzutreffend, denn die Eigenschaften gesättigter Salzlösungen nach Temperatur und spez. Gewicht verlaufen in der Regel nicht in demselben Sinne wie bei Wasser oder ungesättigten Lösungen, so daß bei Abkühlungen der Deckschicht durchaus kein Niedersinken und Temperaturausgleich nach unten, wie bei Wasser, stattfindet, weil eben kältere Salzlösungen weniger konzentriert, und deshalb spezifisch leichter sind als warme. Die Behauptung auf S. 20, daß sämtliche Salze ursprünglich in horizontaler Lage abgeschieden worden seien, trifft sicher noch viel weniger zu als bei anderen sedimentären Ablagerungen; die Annahme ist auch für die Beurteilung und für das Verständnis der Pro-

file der natürlichen Salzlagerstätten weder wesentlich noch nützlich. Die Frage der Primarität oder Sekundarität der Salzablagerungen erscheint nicht so sicher erledigt, wie in der Schrift dargestellt, und wir möchten vielmehr von der weiteren Erforschung der einschlägigen Verhältnisse noch mancherlei überraschende Aufschlüsse erwarten. Weiteren Ausstellungen geringfügiger Natur gehen wir um so lieber aus dem Wege, als die kleine Schrift nach wie vor weiteren Kreisen als erstes Orientierungsmittel sonst sehr wohl empfohlen werden kann.

*Kubierschky.*

**Das schweizerische Patentrecht und die zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz gelgenden patentrechtlichen Sonderbestimmungen.**

Von Oskar Schanze. Leipzig, Verlag von Harry Buschmann. M 5.—

Der Entwurf des neuen schweizerischen Patentgesetzes ist unlängst mit einer „Botschaft“ von der schweizerischen Bundesregierung der Bundesversammlung vorgelegt worden. Da ist es denn für diejenigen, die besondere Wünsche hinsichtlich der Neugestaltung des schweizerischen Patentrechtes haben, von höchster Bedeutung, sich mit dem Wesen dieses Rechtes vertraut zu machen. Zu diesem Zwecke sei auf das Schanze'sche Buch über das schweizerische Patentrecht, welches schon vor einiger Zeit erschienen ist, aufmerksam gemacht. Unter Heranziehung einer umfassenden Literatur erörtert Schanze in seiner bekannten tiefgründigen Weise alle das schweizerische Patentwesen betreffenden Fragen.

Beim Lesen des vorliegenden Buches ist mir eine ganze Reihe von Punkten vorgekommen, die mir nach den Ausführungen Schanze's in ganz anderer Beleuchtung erscheinen als früher. Besonders sei hingewiesen auf die Erörterungen über die Neuheit (S. 9—18), über den Unterschied zwischen der Bekanntgabe (publication) und dem Bekanntsein (publicité im französischen, connaissance im schweizerischen Rechte), über die Darstellung der Erfindung durch ein Modell (S. 19—23) u. a. An die knappe, bisweilen eigenartige (vgl. z. B. S. 73: widerklageweise) Ausdrucksweise Schanze wird man sich sehr schnell gewöhnen, und man wird dann durch das Lesen — oder besser Studium — des Schanze'schen Buches Belehrung und Anregung in hohem Maße haben. *Wohlgemuth.*

**Berichtigung.** Die Carl Wintersche Universitätsbuchhandlung in Heidelberg teilt uns mit, daß die 6. Auflage von Gmelin-Kraut's Handbuch der anorganischen Chemie nicht, wie auf S. 1308 angegeben, unvollendet geblieben ist. Dieselbe liegt vielmehr seit 1889 abgeschlossen vor.

*Die Reduktion.*

---

### Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 10./9. 1906.

12h. C. 14 417. Verfahren zur Erzeugung festhafter Bleisuperoxydüberzüge auf Elektrodenkohle durch Elektrolyse von Bleisalzlösungen, insbesondere für die Verwendung als Anoden in Chloridlösungen. Konsortium für elektrochemische Industrie, G. m. b. H., Nürnberg. 2./3. 1906.

Klasse:

- 12n. K. 29 186. Einrichtung zur Aufschließung von Erzen, im besonderen Schwefelerzen. G. E. Kingsley, Toronto, Ontario, Canada. 16./3. 1905.
  - 21f. D. 16 146. Verfahren zur Herstellung von Leuchtkörpern für elektrische Glühlampen aus hitzebeständigen unedlen Metallen, insbesondere aus Molybdän, Wolfram, Vanadium, Tantal. Deutsche Gasglühlicht A.-G. (Auergesellschaft), Berlin. 11./8. 1905.
  - 22f. F. 19 495. Verfahren zur Darstellung von Farblacken und Pigmentfarben. (M). 10./11. 1904.
  - 29b. T. 11 141. Verfahren zur Herstellung von künstlicher Seide und künstlichen Haaren aus Kasein. Dr. F. Todtenhaupt, Dessau. 5./4. 1906. Priorität in Frankreich vom 25./7. 1905 anerkannt.
- 

Reichsanzeiger vom 13./9. 1906.

- 6b. L. 21 864. Beweglicher Gärbottich oder Hefefäßkübler mit flach konisch ausgebildeten Kühlrohren. S. Lysakowski, Posen. 4./12. 1905.
  - 10a. D. 16 467. Kohlenstampfmaschine mit durch Saug- und Preßluft betriebenem Stampfer. Dillingen Fabrik gelochter Bleche, F. Meguin & Co., A.-G., Dillingen a.d.Saar. 21./11. 1905.
  - 12i. S. 19 992. Vorrichtung zum Reinigen heißer Gase, namentlich schwefliger Säure. J. Shields, Willesden Green. 31./8. 1904.
  - 12i. S. 19 993. Verfahren zur Reinigung von schwefliger Säure für den Bleikammerprozeß. Derselbe. 31./8. 1904.
  - 12i. S. 21 666. Verfahren zum Konzentrieren von Salpetersäure durch Elektrolyse. Salpetersäure-Industrie-Gesellschaft, G. m. b. H., Gelsenkirchen IV. 27./9. 1905.
  - 12i. W. 24 797. Verfahren zur Darstellung von Stickstoffdioxyd durch Einwirkenlassen von Stickoxyd auf konzentrierte Salpetersäure. P. Winand, Köln. 20./11. 1905.
  - 12k. Sch. 24 453. Verfahren zur Darstellung von Alkalicyaniden aus Alkalimetall freiem Stickstoff und Kohle bei erhöhter Temperatur. Dr. O. Schmidt, Bonn a. Rh. 9./10. 1905.
  - 12o. B. 37 053. Verfahren zur Darstellung von Alkoxyglykolen; Zus. z. Anm. B. 40 342. A. Behal und M. Sommelet, Paris. 28./4. 1904.
  - 12o. B. 40 546. Verfahren zur Darstellung von Alkylacylverbindungen drei- und mehrfach halogenierter aromatischer Amine. (B). 22./7. 1905.
  - 12o. C. 13 419. Verfahren zur Herstellung haltbarer Jodpräparate aus Fetten durch Jodierung rung. (Heyden). 25./2. 1905.
  - 12o. H. 37 346. Verfahren zur Darstellung konzentrierter Ameisensäure aus Formiaten; Zus. z. Pat. 169 730. Dr. M. Hamel, Grünau, Mark. 22./4. 1904.
  - 12o. K. 29 849. Verfahren zur Darstellung von Dithioglykolsäure. (Kalle). 30./6. 1905.
  - 24e. T. 10 677. Gaserzeuger. F. Thiele, Hildesheim. 22./9. 1905.
  - 80b. B. 39 014. Verfahren zur Herstellung künstlicher Massen und Gegenstände aus natürlichem oder künstlichem Korund oder geschmolzenem Aluminiumoxyd und Zement, Kalk, Gips oder anderen mit Wasser erhärtenden Bindemitteln. C. F. Boehringer & Söhne, Mannheim-Waldhof. 20./1. 1905.
-